



Initiative „giftfrei“

Dass sich naturnah gereinigte und gestaltete Gewässer mit Giften nicht gut vertragen, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Hersteller und Vertreiber sogenannter Teichpflegemittel wenden deshalb sehr viel Phantasie auf, wie vor allem Algengifte dem Konsumenten dennoch schmackhaft gemacht werden. Wirkt „rein biologisch“ oder „mit Mikroorganismen“ sind Beispiele beliebter Formulierungen. Ein Blick hinter die Kulissen und in die EU-Pestiziddatenbank kann die Wahrheit ans Licht bringen.



Initiative „giftfrei“



aus: DEGA GALABAU 11/2011

Deswegen kann man einen Teich auch nicht durch Zugabe irgenwelcher Mittelchen davon heilen. Wer Trüben und Algen dauerhaft los werden möchte, muss bei der Wurzel ansetzen und konsequent die für die Algen lebenswichtigen Nährstoffe begrenzen. Natürlich kann man Algen auch mit Giften zu Leibe rücken, allerdings geht das nie ohne unliebsame Nebenwirkungen



Initiative „giftfrei“



„Teichschmeichler Forte“

Entwickelt von Prof. Dr. S. C. H. Windler

-) reduziert Algen auf völlig natürliche Weise
-) verbessert die Sauerstoffverhältnisse
-) sorgt für kristallklares Wasser bis zum Grund
 -) baut Schadstoffe und Schlamm ab
 -) förderte nützliche Mikroorganismen
-) **bringt Ihren Teich wieder ins biologische Gleichgewicht**



Initiative „giftfrei“



Um der Sache mit den Wundermittel wieder einmal auf den Grund zu gehen haben ASC und IG Wasser wieder einmal einigen Produkten auf den Zahn gefühlt. Im ersten Fall handelte es sich um ein Mittel eines renommierten Herstellers von Pflegeprodukten, der ansonsten zwar Gifte einsetzt, diese aber wenigstens (gut versteckt, aber doch) deklariert. In diesem Fall fanden sich keine Hinweise oder die nötigen Sicherheitsdatenblätter. Laut Beschreibung soll das Mittel so ziemlich alles verbessern, inklusive Stechmückenabwehr. Eine Analyse des Analytik-Labors des Umweltbundesamtes ergab, dass das Produkt ein Pestizid und seine Abbauprodukte enthält, das in der EU nicht als Pflanzenschutzmittel zugelassen ist, sehr wohl aber etwa in Fassadenputzen und -farben zur Verhinderung von Algenwachstum. Wissenschaftler fürchten, dass die Substanz durch Auswaschungen in Gewässer eingeschwemmt wird und dort Schaden anrichtet. Laut Studien der Universität Uppsala ist der Stoff stark toxisch für Algen, aber auch giftig für Fische und mäßig giftig für Daphnien. Gefahr für Gewässer besteht bei Auswaschungen jedenfalls.



Initiative „giftfrei“



Der unkontrollierte und wiederholte Einsatz - im guten Glauben, da das Pestizid ja nicht deklariert ist - des Präparats in Schwimmteichen und Naturpools sollte daher auf jeden Fall vermieden werden. Dabei ist die nicht deklarierte Verwendung dieses Wirkstoffs offenbar kein Einzelfall.

Die gleiche Substanz fand sich in einem quasi unter der Hand gehandelten Pflegemittel, das von einem besorgten Schwimmteichbauer an die IG Wasser zur Überprüfung übergeben wurde.

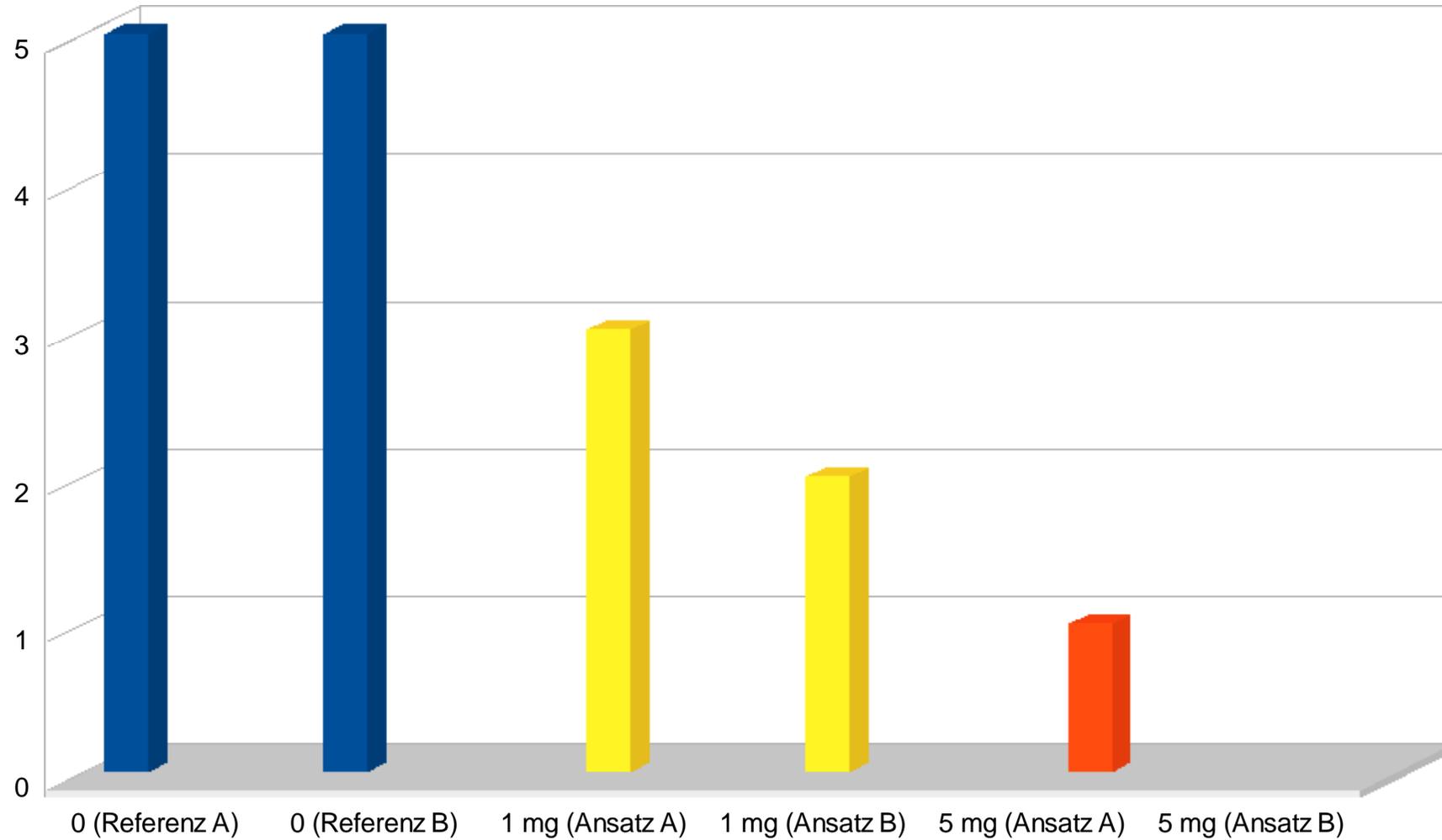
Als wahre Gift-Bombe entpuppte sich ein als Pflanz- und Filtersubstrat angebotenes Material für Schwimmteiche und Naturpools. Dieses Substrat enthielt neben dem organischen Pestizid auch Schwermetalle wie etwa Kupfer in großen Mengen.



Initiative „giftfrei“



Überlebende Daphnien 18 Stunden

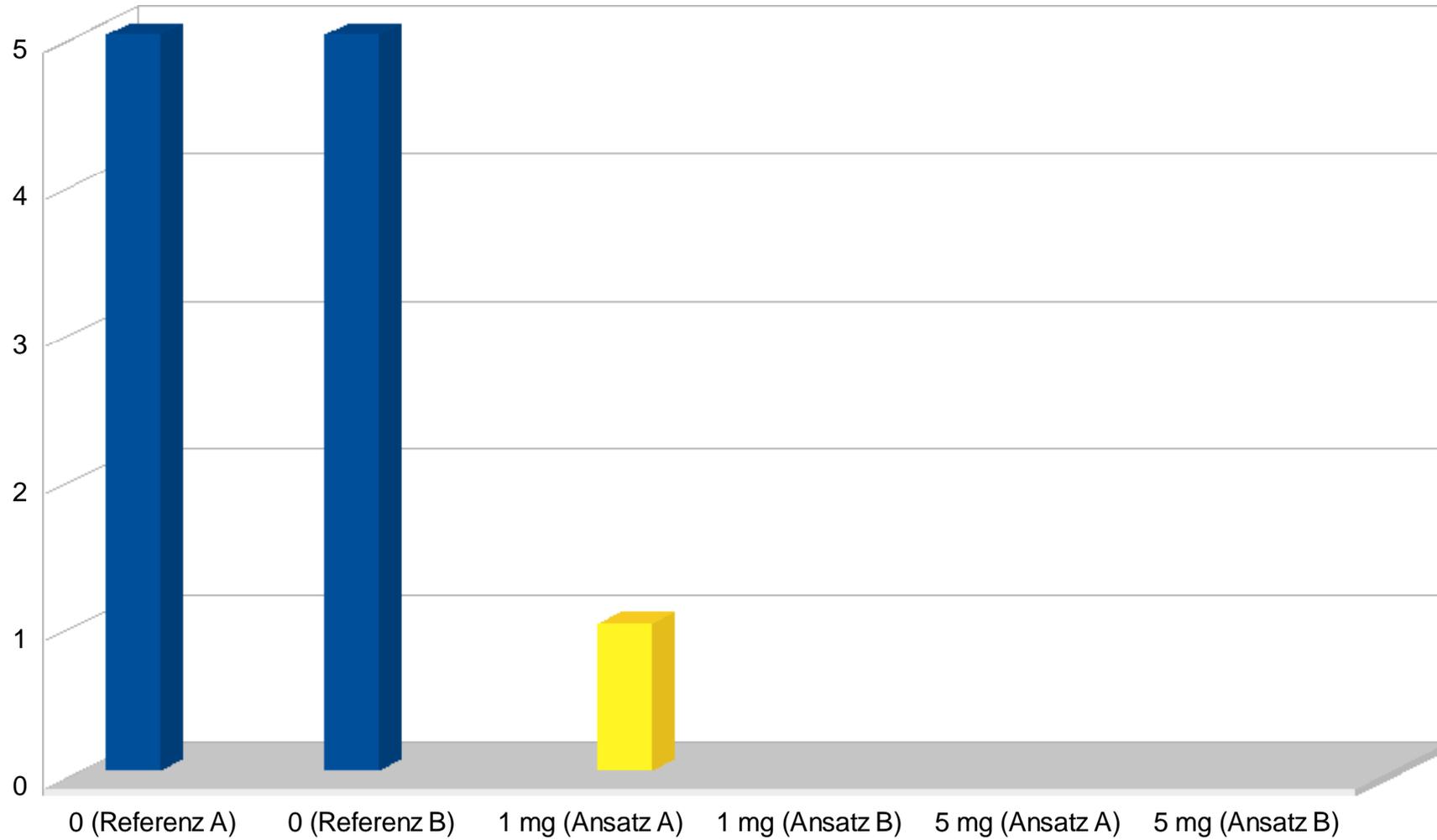




Initiative „giftfrei“



Überlebende Daphnien 72 Stunden





Initiative „giftfrei“





Initiative „giftfrei“



Im Rahmen der Initiative "Giftfrei" rufen Allgemeiner Schwimmteich Club (ASC) und IG Wasser auf, mehr Aufmerksamkeit beim Einsatz von sogenannten Pflegemitteln im oder rund um die Anlage walten zu lassen. Vor allem wenn es um Wundermittel geht, die unliebsame Phänomene wie von Zauberhand verschwinden lassen, sollten die Alarmglocken schrillen. Als wirklich giftfreie Alternative wird die Einhaltung von Empfehlungen zur strikten Phosphor-Limitierung empfohlen.



Initiative „giftfrei“



Generell ist eine relativ einfache gedankliche Prüfung möglich, ob ein versprochenes Wundermittel wirklich das ist, wofür es angepriesen wird - z. B. "hoch wirksam aber völlig biologisch und giftfrei". Ein Wasserbecken, das dem Licht ausgesetzt ist und in dem genügend Nährstoffe (Phosphor, Stickstoff, Kalium, Magnesium etc.) vorhanden sind, wird und muss über kurz oder lang Algen produzieren. Jede Maßnahme, die nicht aktiv ins Nährstoffmanagement eingreift (v. a. Herbeiführung einer Phosphor-Limitierung) und dennoch das Algenwachstum in Schwimmteichen oder Naturpools vermindert oder unterbindet, muss zwangsläufig eine Art von Vergiftung im weitesten Sinne sein (siehe dazu auch ASC Formblätter G0021 bis G0036). Mit "biologischem Gleichgewicht" oder ähnlichen sinnentleerten Floskeln hat das nichts zu tun.



Initiative „giftfrei“



Der betonte, deklarierte Verzicht auf Gifte jeglicher Art gibt dem Profi dabei auch ein dem Endkunden verständliches und einleuchtendes Argument in die Hand, warum ein verantwortungsvoll geplanter, qualitativ hochwertiger Schwimmteich oder Naturpool teurer ist, als der folierte Bombentricher des Billigbieters, der dann spätestens nach ein paar Monaten nur noch am Chemie-Tropf hängend sauber und klar gehalten werden kann. Es hilft zu erklären, dass auf eine Füllwasseruntersuchung und den Einsatz ausschließlich geprüfter Materialien nicht verzichtet werden darf.